

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das Berichtsjahr 2008



Fachkrankenhaus
Marienstift
– Schwarzenberg –

Fachkrankenhaus Marienstift Schwarzenberg



Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ auf der Basis der Software ProMaTo® QB erstellt.

Inhaltsverzeichnis

	Einleitung
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses
A-3	Standort(nummer)
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses
A-14	Personal des Krankenhauses
B-1	Innere Medizin / Internistische Onkologie
B-1.1	Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-1.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-1.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-1.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-1.5	Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-1.6	Diagnosen nach ICD
B-1.7	Prozeduren nach OPS
B-1.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-1.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-1.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
B-1.11	Apparative Ausstattung
B-1.12	Personelle Ausstattung

- C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)
- C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")
- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Einleitung



Impressionen

Mit diesem dritten strukturierten Qualitätsbericht möchten wir wie auch in den Vorjahren unseren Patienten und deren Angehörigen, zuweisenden und mitbehandelnden Ärzten und Krankenhäusern, Selbsthilfegruppen, Krankenkassen und interessierten Öffentlichkeit einen Bericht vorlegen, der ihnen unser Leistungsprofil und die vielfältigen organisatorischen Strukturen zur Sicherung einer hohen Behandlungsqualität vorstellt.

Das Fachkrankenhaus Marienstift hat einen Versorgungsauftrag für Innere Medizin. Dieser wird durch die fachmedizinischen Ausrichtungen Allgemeine Innere Medizin, Internistische Onkologie und Palliativmedizin ausgefüllt. Für die Bevölkerung der Region und das Umland gewährleisten wir im Rahmen unseres Versorgungsauftrags und des regionalen Bedarfs eine wohnortnahe Versorgung auf hohem Niveau mit einem breiten internistischen Leistungsspektrum.

Träger des Fachkrankenhauses Marienstift ist die EKH Erzgebirgische Krankenhaus- und Hospitalgesellschaft mbH, die mit ihrem umfassenden Angebot ein leistungsfähiges Gesundheitszentrum im westerzgebirgischen Raum ist. Seit über 18 Jahren setzt sich die EKH mbH für Kranke, Alte, Behinderte sowie Kinder und Jugendliche ein, die der Pflege, Hilfe und Betreuung bedürfen. Neben den Krankenhausleistungen im Marienstift erbringt die EKH mbH durch die Sozialstation am Marienstift und Tagespflege Antonshöhe, in den Pflegeheimen Zwönitz und Antonshöhe, in den Wohnstätten für Menschen mit Behinderungen Johannegeorgenstadt, im Seniorenstift Antonshöhe, durch das Therapiezentrum und den mobilen Menüdienst weitere Leistungen der ambulanten und stationären Pflege, Betreuung und Versorgung.

Seit dem letzten Qualitätsbericht wurde das Leistungsspektrum des Fachkrankenhauses ergänzt und ausgebaut, um unseren Versorgungsauftrag zu erfüllen und bestehendem Versorgungsbedarf in der Bevölkerung gerecht zu werden. Angesichts der Komplexität der Krankheitsbilder wurden neue Wege in der Umsetzung interdisziplinärer Behandlungskonzepte beschritten.

Zum Behandlungsspektrum der Inneren Medizin gehören akute und chronische Schmerzzustände, degenerative Erkrankungen des Bindegewebs- und Stützsystems, gastroenterologische Erkrankungen und solche des Herz-Kreislauf-, Stoffwechsel- und endokrinologischen Systems.

Im Bereich der Internistischen Onkologie gewährleistet unser Haus die internistische Behandlung von gut- und bösartigen Tumorerkrankungen mit speziellen fachlichen Mitteln und Erfahrungen. Als Mitglied im Tumorzentrum Chemnitz, der Sächsischen Krebsgesellschaft, Partner im Brustzentrum Chemnitz und Kooperation mit dem Prostatazentrum Zeisigwaldkliniken Bethanien Chemnitz sind wir in das landesweite Netz der medizinischen Versorgung von Krebspatienten eingebunden. Die interdisziplinären Behandlungsteams des Krankenhauses fühlen sich einem ganzheitlichen, multiprofessionellen Therapieansatz für jeden Patienten verpflichtet, um sowohl die physische als auch die psychische Verfassung zu berücksichtigen. Die Behandlungskonzepte sind dabei in der modernen, wissenschaftlich begründeten Medizin verankert.

Neben der unmittelbaren medikamentösen Therapie ist die Tumordiagnostik vor- und nachoperativ, zur Bestimmung des Tumorstadiums oder des Behandlungserfolgs (Staging) sowie zur Nachsorge ein wichtiger Teil der Leistungen. Moderne bildgebende und endoskopische Verfahren stehen dafür zur Verfügung.

Mit der Palliativmedizin bieten wir Menschen, deren Lebensqualität infolge einer weit fortgeschrittenen, unheilbaren Erkrankung stark eingeschränkt ist, eine sensibel auf ihre Bedürfnisse abgestimmte medizinisch und menschlich kompetente Betreuung und Versorgung an. Im Mittelpunkt der Versorgung steht die Verbesserung der Lebensqualität durch die Linderung von Beschwerden, psychologische Betreuung, adäquate Schmerztherapie und Symptonkontrolle.

Nähere Detailinformationen zum diagnostischen und therapeutischen Leistungsspektrum finden sich im Teil B dieses Berichts.

Neben den Struktur- und Leistungsdaten im Basisteil erhalten Sie im Systemteil (Teil D) einen Überblick über das Qualitätsmanagement unseres Hauses zur Sicherung einer hohen Behandlungsqualität, Wirtschaftlichkeit und Patientenorientierung.

All unsere Aktivitäten sind von dem Bewusstsein der großen Verantwortung für das Leben und die Gesundheit unserer Patienten geprägt.

Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Herr Thoralf Bode	EKH Erzgebirgische Krankenhaus- und Hospitalgesellschaft mbH / Geschäftsführer	03774/ 265-100	03774/ 265-265	GF@ekhmbh.de

Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Herr PD Dr. med. habil. Dieter Ullrich	Ärztlicher Direktor	03774/ 265-200	03774/ 265-202	Dieter.Ullrich@ekhmbh.de
Frau Sylvia Salevsky	Pflegedienstleitung	03774/ 265-250	03774/ 265-202	Sylvia.Salevsky@ekhmbh.de
Frau Manja Gehlert	Med.-Controlling	03774/ 265-160	03774/ 265-202	Manja.Gehlert@ekhmbh.de
Frau Elisabeth Graf	Projektleitung	03774/ 265-116	03774/ 265-265	Elisabeth.Graf@ekhmbh.de

Links:

www.ekhmbh.de

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Herrn Thoralf Bode, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

Onkologisches Fachkrankenhaus Marienstift

Clara-Zetkin-Straße 72

08340 Schwarzenberg

Telefon:

03774 / 265 - 0

Fax:

03774 / 265 - 202

E-Mail:

FKH-Marienstift@ekhmbh.de

Internet:

<http://www.ekhmbh.de>

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

261401132

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name:

EKH Erzgebirgische Krankenhaus- und Hospitalgesellschaft mbH

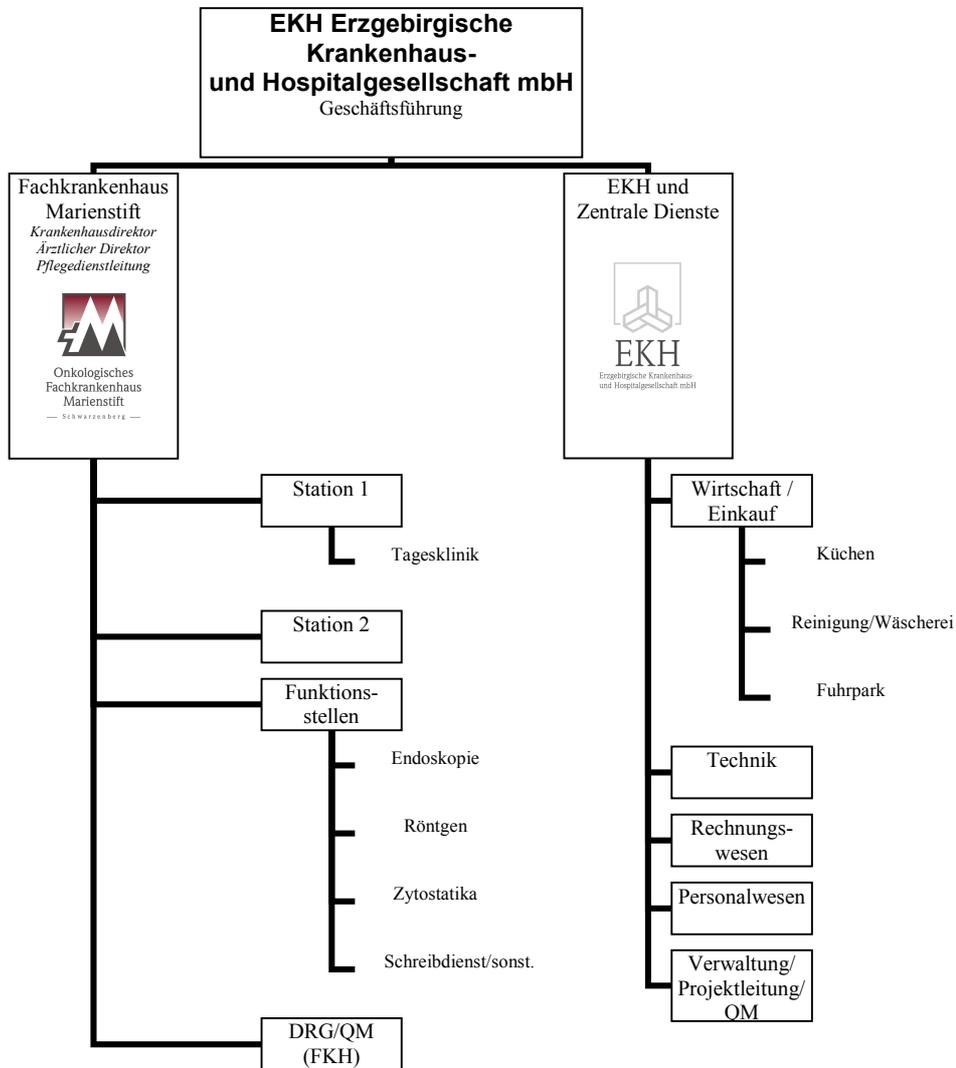
Art:

privat

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

trifft nicht zu / entfällt

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



Organigramm: Organigramm des Fachkrankenhauses Marienstift. Nähere Erläuterungen finden Sie in der Einleitung.

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

trifft nicht zu / entfällt

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt:	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:	Kommentar / Erläuterung:
VS00	Kompetenzzentrum für Internistische Onkologie	Internistische Onkologie, Palliativmedizin, Innere Medizin	Medikamentöse antineoplastische Therapien, Tumordiagnostik, -staging, -nachsorge
VS34	Palliativzentrum	Palliativmedizin, Internistische Onkologie, Innere Medizin	Komplexe multiprofessionelle medizinische Betreuung auf der Palliativstation
VS42	Schmerzzentrum	Innere Medizin, Palliativmedizin, Internistische Onkologie	Multimodale und unimodale Schmerztherapie bei chronischen Schmerzzuständen

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	Ergotherapie	Näheres siehe unter Fachabteilung (unten B.1-3)
MP00	Physiotherapie	Näheres siehe unter Fachabteilung (unten B.1-3)
MP00	Psychologie / Psychoonkologie	Näheres siehe unter Fachabteilung (unter B.1-3)
MP63	Sozialdienst	Näheres siehe unter Fachabteilung (unter B.1-3)

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA00	Appartments für Angehörige	
SA22	Bibliothek	
SA23	Cafeteria	mit Wintergarten
SA26	Frisiersalon	Friseur ggf. auch im Patientenzimmer / auf Station
SA28	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	großer, kostenfreier Parkplatz vor dem Krankenhaus vorhanden
SA00	Komfortzimmer (Wahlleistung)	Einzelzimmer mit besonderer Zimmergröße, Komfortbett, separates großräumiges Bad mit Duschkabine, zusätzliche Hygieneartikel, Wahl- und Zusatzverpflegung, Tageszeitung und weiteren Inklusivleistungen
SA32	Maniküre/Pediküre	Ggf. auch im Patientenzimmer / auf Station
SA51	Orientierungshilfen	
SA33	Parkanlage	gepflegte, großzügige Außenanlage
SA52	Postdienst	Empfangen und Versenden von Post sind möglich
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	in den Gebäuden
SA35	Sauna	
SA36	Schwimmbad/Bewegungsbad	
SA54	Tageszeitungsangebot	in den Komfortzimmern inklusive, im Kiosk erhältlich
SA00	Terrasse	großzügige Terrasse, die an die Cafeteria anschließt
SA00	Umfangreiche nichtmedizinische Serviceleistungen	Näheres siehe unter Fachabteilung (unter B.1-4)

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Teilnahme an multizentrischen Studien

A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten:	Kommentar/Erläuterung:
FL05	Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien	Mammathermstudie mit der Universität München
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien	

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen:	Kommentar/Erläuterung:
HB00	Gesundheits- und Krankenpflegehelfer und Gesundheits- und Krankenpflegehelferin	
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

85 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhaus:

Vollstationäre Fallzahl:

1357

Ambulante Fallzahlen

Fallzählweise:

406

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	5,5 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	5,5 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte	

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	26,7 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger- innen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelfer- innen	1,0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-1 Fachabteilung Innere Medizin / Internistische Onkologie

Das Fachkrankenhaus Marienstift ist im Krankenhausplan des Freistaates Sachsen für das Jahr 2008 mit 85 Betten der Fachabteilung Innere Medizin / Allgemeinmedizin sowie 4 tagesklinischen Plätzen in der Onkologie ausgewiesen.

Die medizinische Gesamtverantwortung trägt als Mitglied der Krankenhausleitung der Ärztliche Direktor.

Kontaktdaten:

Herr PD Dr. med. habil. Dieter Ullrich

Telefon / Fax: 03774/ 265- 200 / 202

Die Gesamtverantwortung der pflegerischen Betreuung und Versorgung der Patienten trägt als Mitglied der Krankenhausleitung die Pflegedienstleiterin.

Kontaktdaten:

Frau Sylvia Salevsky

Telefon / Fax: 03774/ 265- 250 / 202

Das Fachkrankenhaus Marienstift deckt die medikamentöse Therapiesäule bei der Behandlung von Tumorerkrankungen ab. Krankheitsentstehung und -verlauf sowie der systemische und chronische Charakter der Erkrankungen bedingen eine weitgehende Verankerung von Diagnostik und Therapie in der gesamten Breite der Inneren Medizin und reichen darüber hinaus in benachbarte Fachgebiete. Dem trägt das Krankenhaus mit dem Einsatz von Fachärzten für Innere Medizin sowie anderer Fachqualifikationen Rechnung.

Das Leistungsprofil berührt sämtliche Stadien von der Tumorprävention und –früherkennung aus internistischen Symptomaten und Erkrankungen über die unmittelbare Tumorthherapie bis zur Überwachung von Heilerfolgen



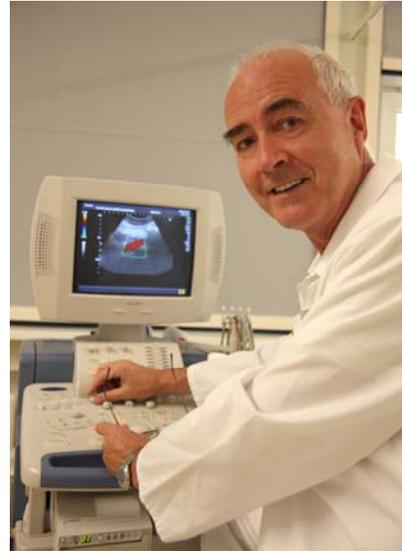
Tagesklinik



Hyperthermie

oder die Eindämmung unheilbarer Krankheitszustände. Die Diagnostik reicht von Verdachtsabklärungen oder Erstdiagnosen im Rahmen ambulanten Operierens oder vorstationärer Aufenthalte über die laufende diagnostische Therapiesicherung und –begleitung, die regelmäßige Einschätzung des Erkrankungsstadiums (Staging) bis zur Tumornachsorge. Klinische und zytologische Laborleistungen, Röntgen, CT oder MRT, Endoskopie und Sonografie kommen dazu je nach Bedarf zum Einsatz.

Die Chemotherapie kommt in allen für die Behandlung solider Tumoren geeigneten Formen zur Anwendung. Es werden je nach Indikation Zytostatika, zytostatisch wirkende Hormone, Antikörper und Signaltransduktionshemmer oder Zytokine für die Immuntherapie ggf. in Kombination eingesetzt. Die Therapieziele sind entweder (neo-)adjuvanter (heilend, den operativen Eingriff vorbereitend oder sichernd), additiver (z.B. eine Strahlentherapie ergänzend oder verstärkend) oder palliativer (wachstumsbegrenzend) Natur.



Sonographie

Um die Chemotherapie als Kern des Behandlungsprofils gruppieren sich

- supportive Therapien, die für die Beherrschung von Begleiterkrankungen und Folgesymptomen unverzichtbar sind;
- komplementär-onkologische Therapien, wie die locoregionale Tiefenhyperthermie oder die Gabe von Antioxidantien und Mistelpräparaten, die die Chemotherapie ergänzen;
- die Palliativmedizin, das entscheidende Therapiekonzept bei weit fortgeschrittenen, unheilbaren Erkrankungsstadien.

Das Krankenhaus verfügt über eine leistungsfähige Palliativstation mit 18 Betten. Seit ihrer Einführung als erste derartige Therapieeinheit in Sachsen ist ein großer Fundus an ärztlicher, pflegerischer und psychosozialer Kompetenz entstanden. Ärztliche und pflegerische Fachweiterbildungen in palliative care sichern ein hohes Niveau der Symptomkontrolle und –behandlung bei schwerst- bzw. unheilbar kranken Patienten. Interprofessionelle palliativmedizinische Komplexbehandlungen sind die intensivste Form, in der den betroffenen Patienten maßgebliche Hilfe zuteil wird.

In aller Regel ist das Krankheitsbild unserer Patienten durch eine hohe Multimorbidität gekennzeichnet. Krebserkrankungen gehen einher mit Herz-Kreislaufkrankungen, Ernährungs- und Stoffwechselstörungen, Erkrankungen des Blutes und Blutbildungsstörungen, allgemeinen Erkrankungen des Atmungssystems, osteopatischen und degenerativen Knochen- und Bindegewebserkrankungen, die eigenständiger Diagnostik und

Therapie im Rahmen der Inneren Medizin bedürfen. Das Fachkrankenhaus Marienstift verfügt dafür über die strukturellen, personellen und apparativen Voraussetzungen. Zu den speziellen Kompetenzen, die in diesem Zusammenhang vorliegen, gehört die Schmerztherapie, die z.B. als multimodale Schmerztherapie sowohl bei Patienten mit Osteoporosen als auch bei Tumorpatienten zur Anwendung kommt.

Die nachfolgenden Übersichten geben ein detailliertes Bild über die Versorgungsschwerpunkte, die ärztlichen und medizinisch-pflegerischen Therapieangebote sowie einen Einblick in die Erkrankungen und deren Behandlungsstrategien im Fachkrankenhaus Marienstift.

B-1.1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Innere Medizin / Internistische Onkologie

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

0105

Weitere Fachabteilungsschlüssel:

Nr.	Fachabteilung:
0100	Innere Medizin
3752	Palliativmedizin

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Herr PD Dr. med. habil.	Ullrich, Dieter	Ärztlicher Direktor	03774/ 265-200		

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte [Innere Medizin / Internistische Onkologie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin / Internistische Onkologie:	Kommentar / Erläuterung:
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	In Kooperation mit benachbartem Klinikum und niedergelassenem Radiologen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin / Internistische Onkologie:	Kommentar / Erläuterung:
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie [Hochdruckkrankheit]	Bluthochdruck und hypertensive Herzkrankheit als begleitende und komplizierende Multimorbiditätsdiagnosen
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren	Tumoren von Gebärmutterkörper und -hals sowie Eierstöcken, andere bösartige Neubildungen der weiblichen Geschlechtsorgane
VN06	Diagnostik und Therapie maligner Erkrankungen des Gehirns	Bösartige Hirntumoren und -metastasen
VD10	Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten der Haut und Unterhaut	Dekubitalgeschwüre, Juckreize, therapiebedingte Hauteruptionen
VG01	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	Mammakarzinom
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	Diabetes mellitus, Hypo- oder Hyperthyreose, Hyperlipidämie und Adipositas, Hypo- oder Hyperkaliämie, andere Störungen des Elektrolyt- und Fettstoffwechsels
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	Akute und chronische Entzündungen der Atemwege und der Lunge, Lungengerüsterkrankungen, Lungenemphysem, Gasaustauschstörungen
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	Akute und chronische, entzündliche und toxische Erkrankungen der Leber, Entzündungen der Bauchspeicheldrüse und der Gallenblase
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	Endzündungen, Hämorrhoidalleiden
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darmtraktes	Refluxkrankheiten, Polypen, Geschwüre, Entzündungen der Organe oder deren Schleimhäute, Verformungen und Einengungen, Verstopfungen und Verschlüsse
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	medikamentöse Therapie von Lymphomen, Plamozytomen und nicht akuten Leukämien; Tumoranämien; sonstige Anämien, Thrombozytopenien, Agranulozytosen, Neutropenien als Begleit-, Folge-, und Komplikationsdiagnosen von Tumor- oder Alterserkrankungen
VD03	Diagnostik und Therapie von Hauttumoren	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin / Internistische Onkologie:	Kommentar / Erläuterung:
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	Candida-Stomatitis und andere Kandidosen (Pilzkrankungen), Sepsis, Wurmerkrankungen des Verdauungstraktes, Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	Chronische ischämische Herzkrankheiten als begleitende und komplizierende Multimorbiditätsdiagnosen
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	Thrombotische Erkrankungen, Varizen (Krampfadern in Hohlorganen), Lymphknotenschwellungen; Lymphödeme
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	Harnstauungsniere und Niereninsuffizienz als Folge- oder Begleitdiagnosen von Tumorerkrankungen, ggf. mit Verlegung in Kooperationskrankenhaus
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	Schilddrüsenkarzinom; Speiseröhren- und Magenkrebs, Dick- und Dünndarmkrebs; Rektumkarzinom; Leberzellkarzinom; Gallenblasen- und Gallengangskrebs; Bauchspeicheldrüsenkrebs; Lungen- und Bronchialtumoren; Nierenzellkarzinom, Harnblasenkarzinom, Prostatakarzinom u.a. - Fernabsiedlungen (Metastasen) der Tumoren
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	Osteoporosen
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	Polyneuropathien als Folge- oder Begleitdiagnosen von Tumorerkrankungen und Stoffwechselstörungen
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	Bei Abhängigkeitserkrankungen (Alkohol, Tabak) und depressiven Episoden
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	Vorhofflimmern und Herzinsuffizienzen als begleitende und komplizierende Multimorbiditätsdiagnosen
VO11	Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane	Primärtumoren des Binde- und Weichteilgewebes; Knochenmetastasen
VH18	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich	
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	Komplette und inkomplette Querschnittslähmungen als Folge- oder Begleitdiagnosen von Tumorerkrankungen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin / Internistische Onkologie:	Kommentar / Erläuterung:
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	Schlaganfallsfolgen und arterosklerotische Erkrankungen als begleitende und komplizierende Multimorbiditätsdiagnosen
VR04	Duplexsonographie	Farbdoppler- / Duplexsonografie der Gefäße; Ultraschalluntersuchung des Herzens (Echokardiografie)
VI35	Endoskopie	Videoendoskopie
VR06	Endosonographie	Oberer Verdauungstrakt und Enddarm
VI00	Komplementär-ergänzende Tumorthapien	Lokoregionale kapazitive Tiefenhyperthermie; komplementär-onkologische medikamentöse Therapien (z.B. Mistel, Antioxidanzien)
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	In Kooperation mit benachbartem Klinikum und niedergelassenem Radiologen
VI00	Medikamentöse antineoplastische Therapien	Orale, intravenöse oder intrakavitäre medikamentöse Krebstherapie in kurativer (neo-/adjuvanter) oder palliativer Zielstellung
VC56	Minimal-invasive endoskopische Operationen	an den Organen des Verdauungstraktes, des Atmungssystems, an den weiblichen Geschlechtsorganen; an den Gallen- und Bauchspeicheldrüsengängen
VI00	Multidisziplinäre Tumornachsorge	aller oben genannten Tumorentitäten
VO00	Multimodal-nichtoperative Komplexbehandlung des Bewegungssystems	Interdisziplinäre Diagnostik und Behandlung von komplexen (multifaktoriellen) Erkrankungen des Bewegungssystems
VR02	Native Sonographie	Ultraschall ohne Kontrastmittel
VI37	Onkologische Tagesklinik	
VI38	Palliativmedizin	Komplexe Palliativbehandlung und -versorgung insb. von Patienten mit fortgeschrittenen Krebserkrankungen
VI39	Physikalische Therapie	z.B. Massagen, Thermotherapien (Wärme- und Kälteanwendungen), Wassertherapien (Hydro- und Balneotherapie), Elektrotherapien (z.B. TENS) oder Inhalationstherapie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin / Internistische Onkologie:	Kommentar / Erläuterung:
VC62	Portimplantation	Implantation von Medikamentenreservoirs (Ports) zur intravenösen, medikamentösen antineoplastischen Therapie (Chemotherapie); Ernährungstherapie
VP14	Psychoonkologie	
VI40	Schmerztherapie	Multimodale Schmerztherapie mit interdisziplinärer Planung, Durchführung und Evaluation; unimodale Therapieverfahren nach WHO-Stufenschema; schmerztherapeutisches Konsil
VO18	Schmerztherapie/Multimodale Schmerztherapie	

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Innere Medizin / Internistische Onkologie]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP01	Akupressur	
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	Psychoonkologie: Erkrankungsverlauf und Therapiebegleitung, Sterbebegleitung und Trauerarbeit; Ergotherapie: Handlingunterstützung in Palliativsituation; Sozialdienst: sozialrechtliche Beratung, Übergang in anschließende Versorgungs- und Betreuungssituationen
MP04	Atemgymnastik	
MP06	Basale Stimulation	im Rahmen der ergotherapeutischen Betreuung von Palliativpatienten
MP07	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	Sozialrechtliche Angelegenheiten: Arbeitsunfähigkeit, Berentung, Behinderung, finanzielle Ansprüche und Hilfsmöglichkeiten; Medizinische Anschlussversorgung: Rehabilitation, AHB, Nachsorgekuren
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	Beratung zu beruflicher Rehabilitation
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Sterbebeistand und Sterbebegleitung als medizinisch-pflegerische, psychosoziale und spirituelle Betreuung zur Verminderung des Leidens; Reduktion emotionaler und sozialer Beeinträchtigungen; besondere Zuwendung ggü. Patienten und seinen Angehörigen
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP11	Bewegungstherapie	Physiotherapie; Ergotherapie:
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	im Rahmen der physio- und ergotherapeutischen Betreuung
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/ Überleitungspflege	Information von Haus- und Fachärzten; Vorbereitung häuslicher oder stationärer Pflege incl. Pflegeüberleitung; Einleitung von Verfahren bei Pflegebedürftigkeit oder Betreuung
MP18	Fußreflexzonenmassage	im Rahmen der physio- und ergotherapeutischen Betreuung
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/ Kognitives Training/ Konzentrationstraining	als ergotherapeutische Leistung
MP22	Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung	physiotherapeutisch und pflegerisch
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/ Bibliotherapie	Ergotherapie: Kreatives Gestalten
MP24	Manuelle Lymphdrainage	als physiotherapeutische Leistung
MP25	Massage	z.B. Akupunktmassage, Bindegewebsmassage, Segmentmassage
MP27	Musiktherapie	Passiv in der psychologischen Entspannungstherapie; als "Entspannungsreisen" in der Ergotherapie,
MP28	Naturheilverfahren/Homöopathie/ Phytotherapie	Moxa, Schröpfen, Schüßler-Salze, Bio-Energetik
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	z.B. medizinische Bäder, Stangerbäder, Vierzellenbäder, Hydrotherapie, Kneipp'sche Güsse, Ultraschalltherapie, Elektrotherapie
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	auch als ambulante Leistungen möglich
MP33	Präventive Leistungsangebote/ Präventionskurse	z.B. Babyschwimmen, Aqua-Fitness, Rückenschule
MP60	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	Bei dem speziellen Behandlungskonzept PNF werden funktionelle Fähigkeiten des Alltags beübt. Ziel der Behandlung ist das Aktivieren gesunder Bewegungen und Bewegungsabläufe. Dies erfolgt durch die Stimulation von Sinnesreizen wie zum Beispiel Hören oder Sehen. Hauptsächlich jedoch über die Stimulation von Haut, Gelenken und der betroffenen Körperregionen. Somit werden die physiologischen Bewegungen beübt und gefestigt. Muskelspannungen werden normalisiert und gekräftigt.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	Gesprächspsychotherapie, Krisenintervention, psychologische Diagnostik und Befunderhebung, Entspannungsbehandlung
MP35	Rückenschule/ Haltungsschulung	
MP00	Sauna	
MP37	Schmerztherapie/ -management	multidisziplinäre Planung, Durchführung und Ergebnisprüfung der patientenindividuellen Schmerztherapien
MP00	Sonstige physiotherapeutische Leistungen	Manuelle Therapie, Medi-Taping, Triggerpunktbehandlung, Akupunktmassage nach Penzel, Inhalationen
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Überleitungspflege nach § 45 SGB XI
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Autogenes Training, Visualisation nach SIMONTON, Progressive Muskelrelaxation nach JACOBSON
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Palliative Care im Rahmen der palliativmedizinischen Komplexbehandlung
MP45	Stomatherapie und -beratung	Kolostoma, Ileostoma, Nephrostoma, Tracheostoma
MP46	Traditionelle chinesische Medizin	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	z.B. Pflegebetten, Spezialmatratzen, Rollstühle, Stomaversorgung, enterale / parenterale Ernährung
MP67	Vojtatherapie für Erwachsene und/oder Kinder	
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	
MP49	Wirbelsäulengymnastik	
MP51	Wundmanagement	Spezielle Wundversorgung
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Innere Medizin / Internistische Onkologie]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA43	Abschiedsraum	Raum der Stille

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	
SA39	Besuchsdienst/"Grüne Damen"	
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA40	Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Besucher	
SA24	Faxempfang für Patienten	
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	
SA04	Fernsehraum	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen	Raum der Stille
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
SA16	Kühlschrank	in den Komfortzimmern
SA31	Kulturelle Angebote	Vorträge, musikalische Veranstaltungen u.ä.
SA47	Nachmittagstee/-kaffee	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA42	Seelsorge	
SA57	Sozialdienst	
SA18	Telefon	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA38	Wäscheservice	
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	in den Komfortzimmern
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

1357

Teilstationäre Fallzahl:

232

B-1.6 Diagnosen nach ICD

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	M54	183	Rückenschmerzen
2	C18	179	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
3	C20	109	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
4	C16	105	Magenkrebs
5	C25	67	Bauchspeicheldrüsenkrebs
6	C34	58	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
7	C44	43	Sonstiger Hautkrebs
8	C22	40	Krebs der Leber bzw. der in der Leber verlaufenden Gallengänge
8	C61	40	Prostatakrebs
10	C13	28	Krebs im Bereich des unteren Rachens
11	C50	27	Brustkrebs
12	C56	24	Eierstockkrebs
13	F10	23	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
14	Z08	20	Nachuntersuchung nach Behandlung einer Krebserkrankung
15	C67	17	Harnblasenkrebs
16	M47	16	Gelenkverschleiß (Arthrose) der Wirbelsäule
17	C49	15	Krebs sonstigen Bindegewebes bzw. anderer Weichteilgewebe wie Muskel oder Knorpel
17	M53	15	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule bzw. des Rückens[, die nicht an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet ist]
19	C15	14	Speiseröhrenkrebs
19	C80	14	Krebs ohne Angabe der Körperregion
21	C04	11	Mundbodenkrebs
22	C19	10	Dickdarmkrebs am Übergang von Grimmdarm (Kolon) zu Mastdarm (Rektum)
22	D45	10	Krankhafte Vermehrung aller Blutkörperchen - Polycythaemia vera

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
22	D46	10	Krankheit des Knochenmarks mit gestörter Blutbildung - Myelodysplastisches Syndrom
25	C66	9	Harnleiterkrebs
25	M96	9	Krankheit des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Maßnahmen
27	C64	8	Nierenkrebs, ausgenommen Nierenbeckenkrebs
27	M79	8	Sonstige Krankheit des Weichteilgewebes
27	R52	8	Schmerz
30	C23	7	Gallenblasenkrebs

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer (3-5-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	Z45	1095	Anpassung und Handhabung eines in den Körper eingepflanzten medizinischen Gerätes
2	R52.2	707	Sonstiger chronischer Schmerz
3	R11	582	Übelkeit bzw. Erbrechen
4	I10	568	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
5	C78	525	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen
6	E11	376	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
7	Z51	374	Sonstige medizinische Behandlung
8	Z43	356	Versorgung künstlicher Körperöffnungen
9	K59	273	Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall
10	C77	192	Vom Arzt nicht näher bezeichnete Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in einem oder mehreren Lymphknoten
11	I25	151	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens
12	E79	140	Stoffwechselstörung der DNA-Bestandteile Purin und Pyrimidin
13	R63	127	Beschwerden, die die Nahrungs- bzw. Flüssigkeitsaufnahme betreffen
14	R15	126	Unvermögen, den Stuhl zu halten (Stuhlinkontinenz)
15	L89	114	Druckgeschwür - Dekubitus
16	C79	111	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in sonstigen Körperregionen
17	R47	103	Sprech- bzw. Sprachstörung

Rang	ICD-10 Ziffer (3-5-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
18	R32	85	Vom Arzt nicht näher bezeichnetes Unvermögen, den Urin zu halten (Harninkontinenz)
19	N40	84	Gutartige Vergrößerung der Prostata
20	R60	76	Wassereinlagerung
21	E78	74	Störung des Fettstoffwechsels bzw. sonstige Erhöhung der Blutfettwerte
21	R06	74	Atemstörung
23	J44	61	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
24	E83	58	Störung des Mineralstoffwechsels
25	E03	56	Sonstige Schilddrüsenunterfunktion
26	E05	55	Schilddrüsenüberfunktion
27	I50	53	Herzschwäche
28	G93	50	Sonstige Krankheit des Gehirns
29	M81	49	Verminderung der Knochensubstanz (Osteoporose) ohne Knochenbruch bei normaler Belastung
30	N18	47	Anhaltende (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion

B-1.7 Prozeduren nach OPS

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-561	500	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen
2	8-542	316	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut
3	8-543	244	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden
4	6-001	191	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 1 des Prozedurenkatalogs
5	8-650	167	Behandlung mit elektrischem Strom, meist direkt über die Haut
6	8-600	145	Örtlich begrenzte Überwärmung von Gewebe im Rahmen einer Tumorbehandlung
7	8-800	125	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
8	8-547	87	Sonstiges therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems
9	6-002	84	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 2 des Prozedurenkatalogs

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
10	1-632	68	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
11	5-399	53	Sonstige Operation an Blutgefäßen
12	1-440	46	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
13	1-650	41	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
14	8-390	22	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett
15	1-653	17	Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung
16	1-670	15	Untersuchung der Scheide durch eine Spiegelung
16	1-671	15	Untersuchung des Gebärmuttermundes durch eine Spiegelung
18	8-152	14	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
18	8-153	14	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in die Bauchhöhle mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
20	5-452	13	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
21	3-05d	12	Ultraschall der weiblichen Geschlechtsorgane mit Zugang über die Scheide
22	1-652	10	Untersuchung des Darmes durch eine Spiegelung über einen künstlichen Darmausgang
23	1-444	9	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
23	8-016	9	Künstliche Ernährung über die Vene als medizinische Hauptbehandlung
25	8-132	7	Spülung oder Gabe von Medikamenten in die Harnblase
25	8-133	7	Wechsel bzw. Entfernung eines Harnblasenschlauchs (Katheter) über die Bauchdecke
27	1-853	6	Untersuchung der Bauchhöhle durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
28	1-432	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den Atemwegen durch die Haut mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, z.B. Ultraschall
28	1-449	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus anderen Verdauungsorganen ohne operativen Einschnitt
28	1-472	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Gebärmutterhals ohne operativen Einschnitt

B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Rang	OPS-Ziffer (4-6-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-918.0	95	Multimodale Schmerztherapie: Mindestens 7 bis höchstens 13 Behandlungstage
2	8-930	90	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
3	8-914	80	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an eine Nervenwurzel bzw. an einen wirbelsäulennahen Nerven
4	8-982.1	72	Palliativmedizinische Komplexbehandlung: Mindestens 7 bis höchstens 13 Behandlungstage
5	8-982.2	42	Palliativmedizinische Komplexbehandlung: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage
6	8-977	26	Fachübergreifende Behandlung des Bewegungsapparates ohne Operation
7	8-982.0	9	Palliativmedizinische Komplexbehandlung: Bis zu 6 Behandlungstage
7	8-982.3	9	Palliativmedizinische Komplexbehandlung: Mindestens 21 Behandlungstage
9	8-903	<= 5	Gabe von Medikamenten zur Beruhigung und zur Schmerzausschaltung
9	8-918.1	<= 5	Multimodale Schmerztherapie: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage
9	8-91b	<= 5	Fachübergreifende Schmerzbehandlung durch Kurzzeitbehandlung
9	8-987.11	<= 5	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 7 bis höchstens 13 Behandlungstage
9	8-987.12	<= 5	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

trifft nicht zu / entfällt

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-650	414	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
2	1-444	175	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA58	24h-Blutdruck-Messung		Ja	
AA59	24h-EKG-Messung		Ja	
AA00	Apparative Ausstattung für kleine Eingriffe		Ja	Eingriffsraum, OP-Tisch, Laparoskopieset
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	Ja	
AA08	Computertomograph (CT)		Ja	Nutzung in Kooperation mit benachbartem Klinikum und niedergelassenem Radiologen
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA46	Endoskopisch-retrograde-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel	Ja	
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	Ja	
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	Videoendoskopie und Endosonographie an den Organen des Verdauungstraktes, des Atmungssystems, an den weiblichen Geschlechtsorganen; ERCP (endoskopische Röntgendarstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge)
AA00	Hyperthermiegerät		Ja	lokoregionale kapazitive Tiefenhyperthermie (gezielte, äußerlich angesteuerte Überwärmung tumorerkrankten Körpergewebes) in Ergänzung zur medikamentösen Therapie

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja	Nutzung in Kooperation mit benachbartem Klinikum und niedergelassenem Radiologen
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		Ja	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	Farbdoppler- / Duplexsonografie der Gefäße; Ultraschalluntersuchung des Herzens (Echokardiografie); native Sonografie
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung		Ja	
AA00	Technische Ausstattung Physiotherapie		Ja	Gerätschaften für eine umfassende physikalische Therapie (z.B. Bewegungsbad, Elektrotherapiegeräte, Schlingentisch, Massagegeräte, Sauna, Gymnastikraum)

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	5,5 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	5,5 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ63	Allgemeinmedizin	
AQ01	Anästhesiologie	
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ23	Innere Medizin	
AQ61	Orthopädie	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF13	Homöopathie	
ZF30	Palliativmedizin	
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	
ZF44	Sportmedizin	

B-1.12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	26,7 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ07	Onkologische Pflege	
PQ00	Palliative Care	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
ZP09	Kontinenzberatung	
ZP00	Palliative Praxis	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal:Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP00	Med.-techn. Laborassistent und Med.-techn. Laborassistentin	
SP00	Med.-techn. Radiologieassistent und Med.-techn. Radiologieassistentin	
SP00	Pain Nurse	Schmerزشchwester
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	

Teil C - Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

Teil D - Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Das Fachkrankenhaus Marienstift als eine Einrichtung der EKH Erzgebirgische Krankenaus- und Hospitalgesellschaft mbH versteht sich als modernes Dienstleistungsunternehmen im Gesundheitswesen, das nach bestmöglicher Versorgung seiner Patienten unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Einsatzes der zur Verfügung stehenden Ressourcen strebt. Basis der Qualitätspolitik und Qualitätsziele ist das Unternehmensleitbild, das die Zufriedenheit unserer Kunden als Unternehmensziel definiert. Dabei setzen wir auf die hohe fachliche und soziale Kompetenz unserer Mitarbeiter, für den Patienten spürbare Individualität in der Behandlung und den Einsatz spezialisierter Behandlungsmethoden. Durch eine von Würde, Respekt und Individualität geprägte medizinische Behandlung und pflegerische Dienstleistungsqualität möchten wir, dass sich unsere Patienten bei uns bewusst gut aufgehoben und sicher fühlen.

Dem liegen folgende Grundsätze des Qualitätsmanagements zugrunde:

1. Patientenorientierung

Oberste Priorität hat die Ausrichtung allen Handelns auf das gesundheitliche Wohl und die flankierenden nichtmedizinischen Bedürfnisse unserer Patientinnen und Patienten. Führung und Mitarbeiter des Krankenhauses streben laufend nach:

- Gewährleistung eines hohen medizinischen Fachstandards anhand evidenter wissenschaftlicher Erkenntnisse in Diagnostik, Therapie und Pflege;
- Aufmerksame Anpassung der Betreuungs- und Serviceangebote an die in Wandel befindlichen Erwartungen der Patienten und ihrer Angehörigen;
- Wahrung der menschlichen Würde, der Selbstbestimmung, der respektvollen Hinwendung gegenüber allen Patienten, insbesondere auch den Sterbenden;
- Enger Kooperation mit vor- und nachbehandelnden stationären Einrichtungen sowie mit den Haus- und einweisenden Ärzten im Interesse einer effektiven Abstimmung mit ambulanten Versorgungsangeboten.

2. Verantwortungsvolle Führung und Mitarbeiterorientierung

Die Führungskräfte gewährleisten die Entwicklungsplanung des Krankenhauses auf Basis einer tragfähigen Vision für die Zukunft. Auf der Grundlage moderner Organisationsstrukturen sichern sie die effektive Arbeit der Leitungsgremien, setzen geregelte Prozessabläufe durch und wirken so aktiv auf das Erreichen der Qualitätsziele hin.

Die Mitarbeiter werden ergebnis- und wertorientiert geführt. Personalplanung und -entwicklung binden die beruflichen und persönlichen Bestrebungen der Beschäftigten in die Unternehmensplanung ein. Es herrschen leistungsfördernde Bedingungen, die sowohl die gewissenhafte Einarbeitung neuer Kollegen als auch ihre kontinuierliche Fortbildung fördern und sicherstellen.

Führungskräfte und Mitarbeiter kommunizieren auf und zwischen den Verantwortungsebenen respekt- und vertrauensvoll miteinander. Informationen werden zielorientiert und zeitnah unter Verwendung moderner Kommunikationstechnologien verbreitet und ausgetauscht.

3. Wirtschaftlichkeit und Prozessorientierung

Kundenorientierte Leistungsqualität ist nur möglich, wenn sie wirtschaftlich erbracht wird. Die Kernleistungsprozesse müssen den entscheidenden Beitrag zur Existenzsicherung und darüber hinaus für den finanziellen Erfolg des Unternehmens leisten. Dazu werden personelle und sachliche Ressourcen in ausreichendem Maße zur Verfügung gestellt und zugleich in höchstem Grade ergebniswirksam eingesetzt.

Qualität und Wirtschaftlichkeit in medizinischer Versorgung und Service schlagen sich in einem angemessenen Preis-Leistungsverhältnis nieder, das unsere Patienten, behandelnde ambulante Ärzte und Krankenkassen veranlasst, eine nachhaltige Bindung an das Fachkrankenhaus Marienstift einzugehen und aufrecht zu erhalten.

Die strikte Ausrichtung auf den Patienten macht dabei kooperatives prozessorientiertes Handeln und prozessbezogene Qualitätssicherung unabdingbar. Bereichs- und berufsgruppenspezifische Interessen sind in diese patientenzentrierte Prozessorientierung integriert.

4. Fehlervermeidung und kontinuierliche Verbesserung

Alle Bereiche des Krankenhauses arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung der Qualität ihrer Arbeit. Schrittweise und zielbezogen werden Instrumente zur Messung der Qualität eingeführt, die Ergebnisse dieser Erhebungen anwenderbezogen ausgewertet und zur Verbesserung der Leistungsprozesse eingesetzt.

Ziel ist es, Fehler in der Behandlung und Betreuung zu vermeiden, dennoch auftretende Fehler werden offen und produktiv mit Konsequenzen für ihre künftige Verhinderung aufgegriffen.

D-2 Qualitätsziele

Ausgehend von unserem Unternehmensleitbild verfolgt das Fachkrankenhaus Marienstift eine Qualitätspolitik, die durch folgende Ziele und Qualitätsvorhaben gekennzeichnet ist:

Langfristige Ziele:

- Verbesserung der Positionierung des Marienstifts in der Region
- Bearbeitung und Auswertung von Verbesserungspotentialen im Rahmen von Projekten
- Verbesserung von Prozessen aufgrund vorhergehender Ablaufanalysen
- Steigerung der medizinischen und pflegerischen Ergebnisqualität und des Service
- Steigerung der Zufriedenheit unserer Patienten, einweisenden Ärzte, Mitarbeiter und Geschäftspartner
- Verbesserung der internen und externen Kommunikation
- Verbesserung der Koordination therapeutischer und diagnostischer Leistungen

Auf der Grundlage dieser langfristigen Ziele stellen wir uns folgenden Qualitätsvorhaben:

- Integration neuer Behandlungen in das Leistungsspektrum (z.B. multimodal-nichtoperative Komplexbehandlung des Bewegungssystems, Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern)
- Aktualisierung und Schulung von qualitätssichernden Dokumenten
- Qualifizierung des Personals
- Einführung eines Modells zur individuellen Betreuung niedergelassener Ärzte
- Überarbeitung der bestehenden Internet-Präsentation
- Etablierung einer EDV gestützten Terminierung in Diagnostik und Therapie
- Aufbau der QM-Dokumentation im Computersystem
- Schärfung der Corporate Identity durch besondere Marketing-Aktivitäten
- Information der Öffentlichkeit zum Leistungsspektrum (z.B. im Rahmen einer eigenen Fernsehsendung im regionalen Fernsehen, Flyer, Patientenbroschüre)

Noch nicht abgeschlossen:

- Überarbeitung der Verantwortungs- und Kompetenzbereiche der Mitarbeiter im Rahmen von Stellenbeschreibungen
- Aktualisierung der Einrichtungskultur, -philosophie, -werte und -ziele im Krankenhausleitbild

Sämtliche Vorhaben dienen der Einbeziehung der gesamten Organisation in den Prozess der kontinuierlichen Verbesserung. In bereits vielen Arbeitsbereichen erfolgt eine umfassende Dokumentation und Auswertung von Ergebnissen (Controlling, Leistungsstatistiken und Qualitätskennzahlen).

Qualitätsziele und Ergebnisse werden auf vielfältige Weise kommuniziert:

- innerhalb der Regelkommunikation wie Ärztebesprechungen, interdisziplinären Behandlungsbesprechungen, Stationsbesprechungen, Krankenhausleitungssitzungen etc.
- im Rahmen der Belegschaftsversammlungen
- in Projekt-Arbeitsgruppen und Qualitätszirkeln
- durch persönliche Information oder öffentlichen Aushang

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Die oberste Führungsverantwortung für das Qualitätsmanagement in der EKH Erzgebirgische Krankenhaus- und Hospitalgesellschaft mbH nimmt die Geschäftsführung des Unternehmens wahr. Sie hat die Leitung der von der Gesellschaft getragenen Einrichtungen mit der Einführung und Ausgestaltung interner Qualitätsmanagementsysteme betraut. Für die unabhängige Evaluierung des Erfolgs dieser Systeme wurde als Ziel vorgegeben, in realistischen, überschaubaren Zeiträumen eine externe Zertifizierung anzustreben.

Das Qualitätsmanagementsystem des Onkologischen Fachkrankenhauses Marienstift wird kontinuierlich weiterentwickelt. Das Steuerungsgremium dazu ist der QM-Lenkungsausschuss, der sich unter Führung der Krankenhausleitung interdisziplinär aus Leitungskräften verschiedener Verantwortungsbereiche und Berufsgruppen zusammensetzt. Das nachfolgende Aufbauschema zeigt die Grundstruktur unseres Qualitätsmanagementsystems.

Der QM-Lenkungsausschuss hat folgende Aufgaben:

- Kontrolle und Steuerung des gesamten Vorhabens zur Einführung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements
- Definition der Qualitätspolitik im Fachkrankenhaus Marienstift und breite Kommunikation in der Belegschaft bis hin zur Erarbeitung und Pflege des Leitbildes
- Identifikation der entscheidenden Verbesserungspotentiale und Ableitung von Projekten zu ihrer Realisierung
- Berufung von Projektarbeitsgruppen und Überwachung deren Wirkens

Neben der zeitlich und inhaltlich abgegrenzten Tätigkeit der Projekt-Arbeitsgruppen bestehen in Abhängigkeit von dem jeweiligen Bedarf ständige Arbeitsgruppen, die im Sinne von Qualitätszirkeln Einfluss auf die Verbesserung der täglichen Arbeit (z.B. in der Pflege) nehmen.

Die Koordination des Qualitätsmanagementsystems nimmt der von der Geschäftsführung eingesetzte Qualitätsbeauftragte wahr. Er stellt die geregelte Kommunikation zwischen Lenkungsausschuss, Arbeitsgruppen, Krankenhausleitung und Beschäftigten in Qualitätsfragen sicher, entwickelt und führt die QM-Dokumentation, organisiert die Umsetzung der verpflichtenden externen Qualitätssicherungsmaßnahmen und sorgt für deren Abstimmung mit dem internen Qualitätsmanagement.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Das Krankenhaus verfügt über ein durchgängiges System der **Patienteninformation und -aufklärung**, das besteht aus:

- Informationsmaterialien über wichtige allgemeine und spezielle Krankenhausleistungen wie z.B. die Palliativbehandlung, die Hyperthermiebehandlung oder das Krankenhausprofil
- dem hausinternen Patientenleitsystem, das eine schnelle und sichere Orientierung erlaubt
- dem strukturierten Verfahren der Patientenaufklärung bei den Leistungskomplexen, die mit erhöhten Therapierisiken verbunden sind und für die Leitlinien oder dezidierte Richtlinien Aufklärungsstandards empfehlen oder vorgeben (z.B. Chemotherapie, Bluttransfusion, Endoskopie)
- der laufenden Information und Kommunikation des Pflege- und Betreuungspersonals gegenüber den Patienten als ausdrücklichem Bestandteil der patientenorientierten Qualitätssicherung

Zur Pflege der **Kontakte mit den einweisenden und mit behandelnden Ärzten** werden Maßnahmen auf verschiedenen fachlichen und kommunikativen Ebenen durchgeführt. Dazu gehören ein jährliches Fachsymposium, das "Schwarzenberger Treffen", das sich jeweils einem medizinischen Schwerpunktthema widmet sowie verschiedene Foren, auf denen ausgewählte diagnostische und therapeutische Angebote des Fachkrankenhauses Marienstift vorgestellt und diskutiert werden.

In der an Bedeutung stark gewachsenen Schmerztherapie werden Evaluationsinstrumente in Form von **Schmerzfragebögen und patientenbezogenen Schmerzskalen** eingesetzt, die entscheidende Bestandteile der Programme zur multimodalen und unimodalen Behandlung darstellen.

Morbiditäts- und Mortalitätsbesprechungen gehören zum Spektrum der täglichen Fachberatungen unserer Ärzteschaft. Patientenindividuell und fachbereichsaggregiert werden erfolgreiche und erfolglose Strategien und Maßnahmen zur Verbesserung der Behandlungsergebnisse einer kritischen Beurteilung unterzogen.

Das **MDK-Prüfverfahren und seine Ergebnisse** werden einrichtungsintern genutzt, um die Kriterien und Maßstäbe für die stationäre Aufnahme, die Verweildauer der Patienten, für Behandlungs- und Abrechnungserfordernisse zu überprüfen und sie, soweit sich sachgemäßer Änderungsbedarf herausstellt, zu verfeinern.

Das Marienstift betreibt ein angemessenes **Belegungs- und Erlöscontrolling**, mit dessen Hilfe Leistungsstärken und -schwächen identifiziert, die interne Budgetierung fundiert und der Leistungsprozess gesteuert wird.

Die Realisierung des jährlichen **Fortbildungsplans** sorgt für die Verbreitung neuen und die Verfestigung etablierten Wissens unter und zwischen den verschiedenen Berufsgruppen der Belegschaft. Jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin haben sich zur Teilnahme an einem festgelegten Umfang an jährlichen Fortbildungsmaßnahmen verpflichtet.

Das Krankenhaus setzt sämtliche gesetzlichen Vorgaben zur Einsetzung und Gewährleistung der Wirksamkeit von **Betriebsbeauftragten** für wichtige ausgewählte Querschnittsaufgaben um. Der Betriebsarzt und die Fachkraft für Arbeitssicherheit, Abfall-, Gefahrstoff- und Sicherheitsbeauftragte, Datenschutz-, Medizinprodukte- und Hygienebeauftragte, Strahlenschutzverantwortlicher und -beauftragter, Transfusionsverantwortlicher und die Qualitätsbeauftragten nehmen engagiert ihre übertragenen Aufgaben wahr.

Für die Prozessorganisation und Sicherstellung der Stabilität festgelegter Verfahren werden spezifische **QM-Dokumente** in Form von Verfahrensanweisungen, Standards und Nachweisdokumenten eingesetzt, die das Qualitätsmanagementsystem einheitlich strukturieren und eine fundierte Dokumentation gewährleisten.

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Im Berichtszeitraum wurden folgende wesentliche Qualitätsmanagementprojekte umgesetzt:

1. EDV-gestützte Terminierung diagnostischer und therapeutischer Leistungen

Problemstellung:

- unvollständige Terminierung diagnostischer und therapeutischer Leistungen im Krankenhausinformationssystem (KIS)
- Terminkollisionen
- aufwändige Terminkoordination
- mangelnde Transparenz des Tagesablaufes für die Patienten und die Leistungsstellen
- Leerlaufzeiten des Personals

Ziele:

- Koordination der Leistungserbringung innerhalb und zwischen den Leistungsstellen
- Realisierung eines geregelten und rechtssicher dokumentierten Anforderungswesens
- Realisierung einer effektiven Leistungsorganisation
- Effiziente Arbeitsweise durch vorausschauende Planung ermöglichen
- Erhöhung der Servicequalität für den Patienten

Maßnahmen und Umsetzung:

Bereichsübergreifende Erarbeitung detaillierter Prozessregelungen (Verfahrensanweisungen) für die Terminierung von angeordneten diagnostischen und therapeutischen Leistungen mit Festlegung:

- der Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für alle Regelungen
- der edv-technischen Anforderung von Leistungen
- der ärztlichen Vidierung der Anforderungen
- der Terminvergabe durch die Leistungsstellen
- der Information der Patienten zu den geplanten Terminen

Hausinterne Abstimmung der erarbeiteten Dokumente. Schulungsveranstaltung mit allen in diese zentrale Regelungen involvierten Bereiche.

2. Vereinheitlichung der Terminkategorien der Zugangs- und Leistungsterminierung im Krankenhausinformationssystem

Problemstellung:

- jeder Bereich arbeitet zur Dokumentation von Patientenzugängen und Leistungsterminen im Krankenhausinformationssystem mit unterschiedlichen Symbolen, die zueinander nicht kompatibel sind
- Intransparenz der Bedeutung der Symbole und ihrer Verwendung

Ziele:

- einheitliche Verwendung der gleichen Symbole innerhalb des gesamten Krankenhauses
- Reduktion der Anzahl eingesetzter Symbole
- logische Ableitung von Farben aus bereits vorhandenen Farbbedeutungen

Maßnahmen und Umsetzung:

Integration der Einführung neuer Terminkategorien in das Projekt zur "EDV-gestützten Terminierung diagnostischer und therapeutischer Leistungen".

Bereichsübergreifende Erarbeitung einheitlicher Terminkategorien mit Festlegung:

- der Anzahl an Terminkategorien je Bereich
- der Bezeichnung der Terminkategorien
- der Farbe der Terminkategorien

Hausinterne Abstimmung der erarbeiteten Dokumente. Schulungsveranstaltung mit allen in diese zentrale Regelungen involvierten Bereiche.

3. Qualifizierungsmaßnahme "Palliative Praxis" und "Palliative Care"

Problemstellung:

- besondere Anforderungen bezüglich fachlicher und sozialer Kompetenzen an die palliven Pflege von Patienten mit unheilbaren, weit fortgeschrittenen Erkrankungen

Ziele:

- Aufrechterhaltung eines hohen fachlichen Anspruchs und Standards
- fundierte und aktuelle Kenntnisse zu den Entwicklungen in der Palliativmedizin erhalten
- hohe Qualifizierungsquote unter den Mitarbeitern sichern

Maßnahmen und Umsetzung:

- 5-Tage In-House Schulung zum Thema "Palliative Praxis" zur breiten Qualifizierung der Mitarbeiter im Pflegedienst (40 Stunden)
- Palliative Care Kurs von sieben Mitarbeitern im Pflegedienst (160 Stunden)

4. Aufbau der QM-Dokumentation im Computersystem

Problemstellung:

- QM-Dokumente können über das Handbuch, nicht aber elektronisch über Computer eingesehen werden
- QM-Dokumente der anderen Einrichtungen können nur bei Vorlage der Dokumente für die Weiterentwicklung des Krankenhaus Qualitätsmanagementsystem genutzt werden

Ziele:

- Aufbau der QM-Dokumentation per Computersystem als schreibgeschützte Dateien oder im Vorlagenformat
- elektronische Verfügbarkeit der Dokumente aller EKH Einrichtungen im Computersystem

Maßnahmen und Umsetzung:

- Aufbau eines zentralen Verzeichnisses, das die QM-Dokumente unterteilt nach den Einrichtungen der EKHmbH umfasst
- Information zur Systematik der Verzeichnisstruktur und Arbeit in dem Verzeichnis in einer Dienstberatung mit den Einrichtungsleitern

5. Patienteninformation

Problemstellung:

- Fehlen einer aktuellen Krankenhausbroschüre, die alle relevanten Bereiche des Hauses vorstellt

Ziele:

- Entwicklung einer aktuellen, informativen und allgemein verständlichen Broschüre zu den Leistungen des Krankenhauses
- Schärfung des Coperate Design

Maßnahmen und Umsetzung:

- Herausgabe einer Broschüre im DIN A4-Format mit insgesamt 30 Seiten, die in allen Patientenzimmern und an der Rezeption ausliegt

Weitere QM-Projekte, die z.T. in das Jahr 2009 hineinreichen, wurden zu folgenden Themen realisiert: Aktualisierung und Schulung von qualitätssichernden Dokumenten (Transfusionsordnung, Krankenhauseinsatzplan), Einführung eines Modells zur individuellen Betreuung niedergelassener Ärzte, Überarbeitung der bestehenden Internetpräsentation, Schärfung der Corporate Identity durch besondere Marketing-Aktivitäten (Herstellung einer Präsentationswand, Give-Aways etc.), Information der Öffentlichkeit zum Leistungsspektrum (Druck neuer Flyer, Beiträge im Rahmen des EKH-Journals im regionalen Fernsehen, Überarbeitung der Definition der Verantwortungs- und Kompetenzbereiche der Mitarbeiter im Rahmen von Stellenbeschreibungen, Aktualisierung der Definition der Einrichtungskultur, -philosophie, -werte und -ziele im Krankenhausleitbild).

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Die Bewertung des Qualitätsmanagements erfolgt auf der Grundlage der gesetzlichen Vorschriften und eigener Qualitätsmaßstäbe. Die Bewertungen sind in der Regel integraler Bestandteil des jeweiligen Vorhabens z.B. in Form von Fallbesprechungen, Medizincontrolling, Datenanalysen und Kennzahlenmonitoring. Darüber hinaus sichern Begehungen z.B. der Leitung, der Hygienebeauftragten, der Fachkraft für Arbeitssicherheit oder staatlicher Stellen die Erfassung von Qualitätsdefiziten, die anschließend an die zuständigen Personen zur Bearbeitung weitergeleitet werden.

Nicht zuletzt wird die Qualität der medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Leistungen durch die Patienten gemessen und im Rahmen der Visiten erfragt und in Absprache mit dem Patienten und allen beteiligten Bereichen optimiert.